

DN 19.05.2021

Neues Projekt für junge Zuwanderer

Wohlfahrtsverband möchte mit Bundesprojekt der Jugendmigrationsdienste ländlichen Raum erreichen

CUXHAVEN. Für junge Zuwanderer im Landkreis sind Beratungsangebote in der Stadt oft nur schwer oder gar nicht zu erreichen. Das soll sich mit einem neuen Bundesprojekt der Jugendmigrationsdienste (JMD) nun ändern. Mit virtuellen Räumen und digitalen Angeboten soll der Kontakt zu jungen Migranten im ländlichen Raum vertieft werden. Verantwortlich dafür ist Sozialwissenschaftlerin Marie Bußmann vom JMD des Paritätischen Cuxhaven.

„JMD digital – virtuelle Beratungsstrukturen für ländliche Räume“ heißt das bis September 2022 laufende Projekt. Konkret sollen Ratsuchende im ländlichen Raum mittels „Digital Streetwork“ besser erreicht und das bestehende Online-Beratungsangebot an deren Bedürfnisse angepasst werden. „Wir wollen über

soziale Medien wie Facebook, Instagram und Tiktok sowie Gaming-Plattformen dort hingehen, wo die jungen Menschen sind. Wir wollen uns in Gruppen umschauen, die Jugendlichen dort abholen und mit ihnen in Kontakt treten“, so Marie Bußmann. Die 31-Jährige aus Nordrhein-Westfalen steht im ständigen Austausch mit den anderen, bundesweit tätigen sozialpädagogischen Fachkräften des Modellprojektes.

Die Kommunikation mit den jungen Migranten erfolgt in einem digitalen Büro per Videokonferenz. Hier können beispielsweise Behördengänge simuliert werden, damit die Jugendlichen für sie relevante Situationen und Orte virtuell kennenlernen können. Zusätzlich soll das Online-Angebot auf der Internetseite „jmd4you“ ausgebaut und optimiert werden.



Marie Bußmann kümmert sich um Online-Beratungskontakte für junge Migranten. Foto: Wehr

„Dort besteht die Möglichkeit, sowohl anonym als auch persönlich miteinander zu kommunizieren – auch mittels Telefon- oder Video-

konferenzen“, erklärt die Sozialwissenschaftlerin. Darüber sollen Fragen wie „Gibt es lokale Strukturen, die sich auch online abbilden und für die Zielgruppe relevant sind?“, „Wie könnten die Erfahrungswelten ansprechend gestaltet und Jugendliche bei der Entwicklung eingebunden werden?“, „Welche anderen vergleichbaren Angebote innerhalb der Trägerlandschaft gibt es?“ und „Wie können Synergien gebildet werden?“ geklärt werden.

Das Projekt „JMD digital – virtuelle Beratungsstrukturen für ländliche Räume“ wurde vom trägergruppenübergreifenden JMD-Servicebüro beantragt und wird über den „Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds“ mit Kofinanzierung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. (red)